

DEO PROTEGI:

---

V I R V E R R A T E R N R E V O L U T I O N

---

1976

Herausgegeben von  
KARL LINDENKONTZ + BEHR  
(International de Kommunikation)  
1945

## Vorwort des Herausgebers.

In einer Reihe von Veröffentlichungen übergeben wir den vorgeschrittenen Arbeitern L.D. Trotskis Werk "Die verräterische Revolution". Vor einem Jahrzehnt geschrieben, sagt es kaum alle Konsequenzen aus dem damals schon über zehn Jahre andauernden Kampf der Bolschewiki - Leninisten gegen den verräterischen Stalinismus.

Als wir vor einigen Jahren Trotskis Werk in die Hände nahmen, hatte die Stalinsche Mafia Trotski bereits erstickt - gleich den vielen proletarischen Revolutionären, denen die vor ihm das gleiche Schicksal bereitet hatte. So schien uns Trotskis "Verräterische Revolution" gleichsam eine Vorlektüre an die Avantgarde der internationalen Arbeiterklasse. Und, soweit unsere derzeitiger Überblick es gestattet, glauben wir, bei dieser Auslegung bleiben zu können.

Einleuchtend handhabt Trotski die marxistische Methode bei der Darstellung des ökonomisch - politischen Verlaufs des ersten Arbeiterstaates der Welt. Er führt diesen Verlaufs in seiner Eigenart und Widersprüchlichkeit zurück auf die grundlegenden bewegenden Kräfte, die Entwicklung der Produktivkräfte, der Ergiebigkeit der Arbeit und den Kampf der neu sich fortbilden den sozialen Schichten der Sowjetgesellschaft. Das Problem der Bürokratie wird durch die marxistische Analyse erst in seiner vollen Bedeutung sichtbar gemacht. In dem Kapitel "Sozialismus und Staat" deckt Trotski die Dialektik dieser Seite des Problems auf. Er konfrontiert die Leninsche Konzeption des Arbeiterstaates mit der konkreten Wirklichkeit der USSR und weist nach, daß nicht das Programm falsch war, sondern daß die Entwicklung des ersten Arbeiterstaates unter geschichtlichen Bedingungen verlief, die das Programm unmöglich vorhersehen konnte.

Am bedeutungsvollsten scheint uns in Trotskis Werk die Herstellung der Kontinuität des revolutionären Gedankens, die Trotski voll gelungen ist. An einem genialen Gedanken des jungen Maximalist, zeigt er, wie sich aus der zu geringen Produktivität der Arbeit mit Notwendigkeit die soziale Differenzierung der Sowjetgesellschaft herleitet, die Herausbildung besonderer privilegiierter Schichten, die unvermeidlich auf einer gewissen Stufe der Entwicklung in Widerspruch geraten mit den Bedingungen der weiteren Existenz und Entwicklung der Sowjetgesellschaft überhaupt. Die "notwendige" Entwicklung der Sowjetgesellschaft produziert aber gleichzeitig und ebenso notwendig den Kampf des Proletariats zur Rettung des Arbeiterstaates, jenen Kampf, der seit einem Jahrzehnt auf den Schultern der Kämpfer der IV. Internationale ruht.

In den Schlusskapiteln deckt Trotski mit schonungsloser Schärfe die wirklichen Zustände in der USSR auf, Zustände, die voll und ganz auf das Konto der verräterischen Stalinburokratie gehen. Er analysiert die Stalinsche Verfassung und enthüllt sie als Instrument der Burokratie zur Behauptung ihrer politischen Macht. Es gibt kein Kapitel in diesem Werk, das nicht ernstes Studium erfordert und Stoff zum Nachdenken gibt. Die Problematik der USSR, die es in klassischer Weise darlegt, ist bis heute kein iota an Bedeutung verloren. Sie hat ihren grundlegenden Charakter, trotz aller Veränderungen in der USSR seit

